

Sport-Magazin

1/21

1. Internationales Magazin über den Sport in der Bundeswehr



IBSF WORLD CHAMPIONSHIPS
BOB · SKELETON
ALTENBERG 2021
presented by IDEAL Versicherung

Selina Jörg verteidigt ihren WM-Titel



Sportsoldat des Jahres 2020



Ricarda Funk gewinnt Open in La Reunion



Kostenloses Magazin für Bundeswehr-Angehörige

Duale Karriere bei der Bundeswehr

Die Vereinbarkeit von Sport und beruflicher Karriere wird bei der Spitzensportförderung der Bundeswehr seit jeher weiterentwickelt und vorangetrieben – im Jahr 2020 feierte die Erfolgsgeschichte ihr 50-jähriges Jubiläum

Mit Stolz und Anerkennung kann auf die Entwicklung der Spitzensportförderung der Bundeswehr zurückgeblickt werden. In einem halben Jahrhundert ist es der Bundeswehr – als einer der größten Förderer des Hochleistungssports in der Bundesrepublik Deutschland – und ihren Partnern gelungen, die Förderung von Sportsoldatinnen und Sportsoldaten stetig zu optimieren. Heute steht das fokussierte, kraftvolle Auftreten dieser geschätzten Repräsentantinnen und Repräsentanten Deutschlands für eine starke Wahrnehmung der Bundeswehr weit über die Landesgrenzen hinaus. Dies ist nicht zuletzt durch die Gewährleistung optimaler Rahmenbedingungen für die Leistungssportliche und berufliche Laufbahn der geförderten Spitzensportlerinnen und Spitzensportler möglich.

Grundlagen

Im Mai 1968 wurde die Bundesregierung durch einen Beschluss des Deutschen Bundestags dazu aufgefordert, „zur Förderung von Spitzensportlern bei der Bundeswehr Fördergruppen einzurichten“. Auf dieser Grundlage wurden durch das Bundesministerium der Verteidigung im Jahr 1970 die ersten Sportfördergruppen der Bundeswehr eröffnet und so mit der systematischen Förderung von Sportsoldaten begonnen.

Dabei werden seit jeher folgende Ziele verfolgt:

- die Repräsentanz Deutschlands bei internationalen Wettkämpfen,
- die Chancengleichheit der deutschen Sportlerinnen und Sportler gegenüber der internationalen Konkurrenz, sowie
- die Vereinbarkeit von leistungssportlicher Laufbahn und Berufsausbildung

(Duale Karriere).

Insgesamt fördert die Bundeswehr derzeit 850 olympische und nichtolympische Spitzensportlerinnen und Spitzensportler, darunter 50 Bundestrainerinnen und -trainer. Darüber hinaus befinden sich aktuell 21 paralympische- sowie 40 Militärsportlerinnen und -Sportler in der Förderung. Alle durch die Bundeswehr geförderten Athletinnen und Athleten sind den 15 in Deutschland verteilten Sportfördergruppen der Bundeswehr zugeordnet. Die fachliche Führung wird vom Dezernat Sport der Abteilung Ausbildung Streitkräfte im Streitkräfteamt in Bonn wahrgenommen.

Weiterentwicklung

Im August 2017 hat die damalige Bundesministerin der Verteidigung, Frau Dr. Ursula von der Leyen, im Interesse der Spitzensportlerinnen und Spitzensportler ein Maßnahmenpaket zur Weiterentwicklung der Spitzensportförderung der Bundeswehr angewiesen. Durch die

ses wird die Identifikation der Athletinnen und Athleten mit dem Arbeitgeber Bundeswehr vertieft sowie die öffentliche Darstellung und Wahrnehmung der Spitzensportförderung verbessert.

Das Projekt „Weiterentwicklung“, welches sich in der fortgeschrittenen Umsetzung befindet, ist das umfangreichste Changemanagement-Projekt der Spitzensportförderung der Bundeswehr seit fast 20 Jahren. Es beinhaltet grundlegende strukturelle, personelle und organisatorische Anpassungen, die in allen Bereichen die Implementierung dieser neuen Strukturen vorsieht und tiefgreifende Veränderungen der vorhandenen Strukturen nötig macht. Diese Veränderungen zeigen, dass die Bundeswehr bereits heute an die Berufsbilder von Morgen denkt.

Dazu gehört im Schwerpunkt die Flexibilisierung der Laufbahnausbildung, um den individuellen Interessen und Bedürfnissen der Sportsoldatinnen und Sportsoldaten sowohl während der sportlichen Karriere als auch bei der Vereinbarkeit von Sport und militärischer Ausbildung gerecht zu werden. Diese



„Die Bundeswehr ist einer der größten Förderer des Hochleistungssports in Deutschland. Deutschlands beste Athletinnen und Athleten finden in ihr nicht nur einen attraktiven Arbeitgeber, sondern auch einen Partner, der seit fünf Jahrzehnten verlässlich eine professionelle Sportausbildung auf allerhöchstem Niveau ermöglicht, aber auch für die nachsportliche Karriere Verantwortung trägt. Die bisherigen Erfolge unserer Sportsoldaten und Sportsoldatinnen zeigen, wie zielführend und sinnstiftend diese Maßnahmen greifen bzw. sind: So waren bei Olympischen Sommer- und Winterspielen seit der Wiedervereinigung Spitzensport-

lerinnen und Spitzensportler der Bundeswehr an rund 45% der deutschen Medaillenerfolge beteiligt.

All das, was wir unseren Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern bieten, auch im Hinblick auf die Duale Karriere, wäre ohne die zuverlässige Unterstützung durch das Bundesministerium der Verteidigung und die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Deutschen Olympischen Sportbund und seinen Spitzenverbänden sowie dem Deutschen Behindertensportverband nicht möglich.

Das Fördersystem der Bundeswehr ist als ein fester, anerkannter Bestandteil in das Gesamtsystem des deutschen Leistungssports eingebunden und auch in Zukunft ein wichtiger Garant dafür, dass die Bundesrepublik Deutschland eine führende Stellung im Weltsport beibehalten kann.“

Andreas Hahn

haben nunmehr die Möglichkeit während ihrer Förderung zwischen einer Laufbahn im Mannschaftsdienstgrad, einer Ausbildung zum Feldwebel Spitzensport oder einer Offizierlaufbahn mit einem auf die speziellen Bedürfnisse von Spitzensport ausgerichteten Studiengang zu wählen. Die entsprechenden militärischen Laufbahnlehrgänge, welche während der Förderung zu absolvieren sind, wurden alle von sechs bzw. acht Wochen auf jeweils vier Wochen verkürzt. Zusätzlich wurden zwei einwöchige Module „Kommunikation und Medien“ sowie „Innere Führung und Recht“ eingeführt. Die Erweiterung der Trainingsmöglichkeiten am Standort dieser Laufbahnlehrgänge stellt einen weiteren Aspekt des Maßnahmenpakets dar.

Im Anschluss an ihre aktive sportliche Karriere, besteht für ehemalige Sportsoldatinnen und Sportsoldaten seit Januar 2019 eine erhöhte Übernahmemöglichkeit und somit eine verbesserte Bindung an die Bundeswehr durch die Etablierung zusätzlicher Dienstposten als Trainer Sport/Körperliche Leistungsfähigkeit.

Darüber hinaus wurde im Januar 2020 die ministerielle Entscheidung zur Erhöhung der Förderplätze von 744 auf 850 zur Umsetzung angewiesen. Diese zusätzlichen 106 Förderstellen stehen der Bundeswehr seit dem 1. April 2020 zur Verfügung.

Eine weitere Maßnahme ist die Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit. Die Bundeswehr etabliert und platziert die herausragenden Erfolge der Sportsoldatinnen und Sportsoldaten aktiv in der öffentlichen Wahrnehmung mittels Social Media. Ein weiterer positiver Erfolg war in dieser Hinsicht die Auszeichnung der Bundeswehr als „Spitzensportfreundlicher Betrieb 2018“ durch die Sportministerkonferenz, den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie den Industrie- und Handelskammertag. Außerdem stellen die Neustrukturierung der sportmedizinischen Versor-

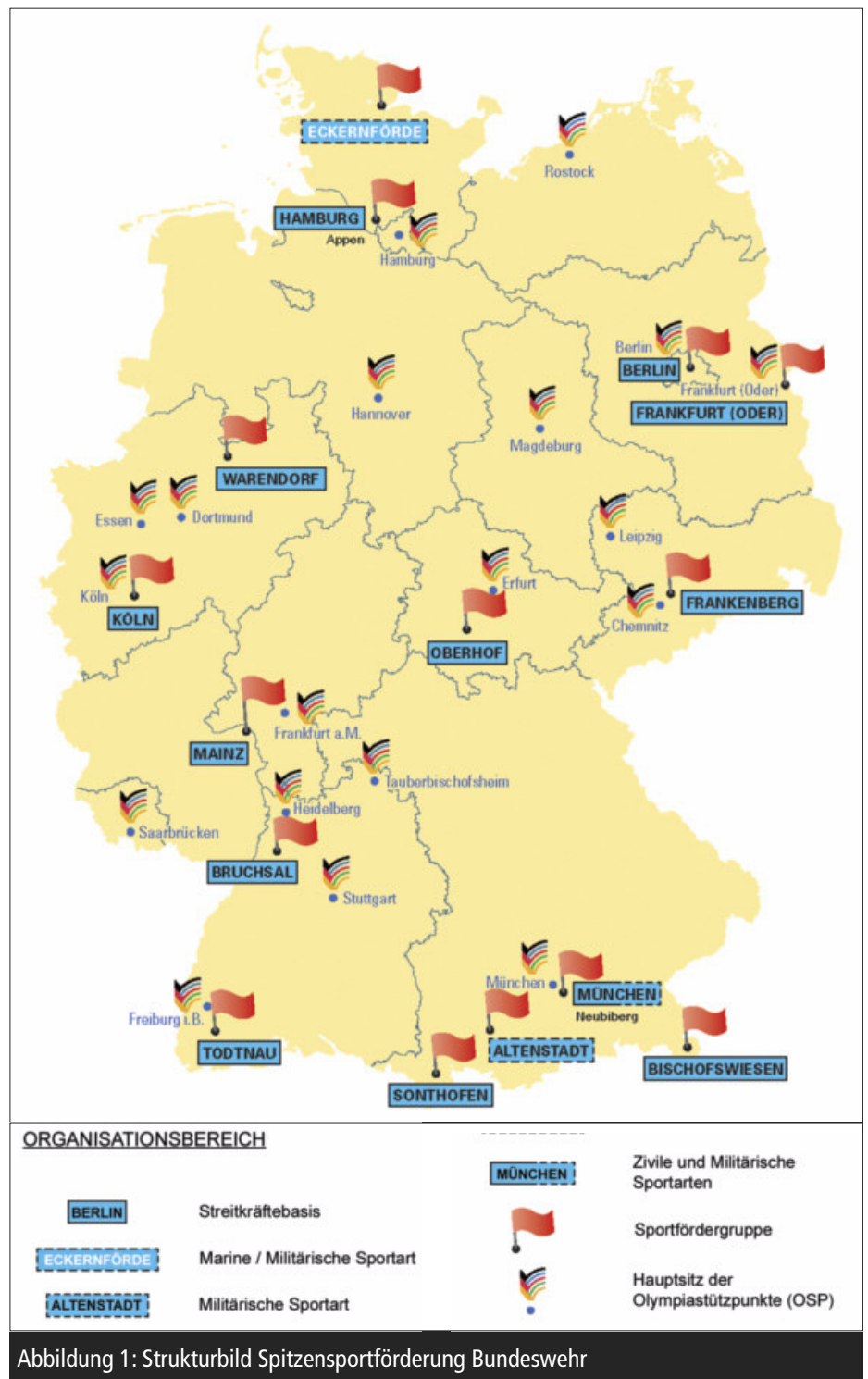


Abbildung 1: Strukturbild Spitzensportförderung Bundeswehr

gung sowie die Sensibilisierung der acht Karrierecenter der Bundeswehr hinsichtlich einer spitzensportspezifischen Beratung weitere Maßnahmen des Changemanagement-Projekts dar.

Duale Karriere

Gemeinsames Ziel der Bundeswehr, des DOSB und der Stiftung Deutsche Sporthilfe (DSH) ist die Sicherstellung von Rahmenbedingungen, welche Weltspit-

zenleistungen im Sport und ein nachfolgendes potentialgerechtes Berufsleben gewährleisten. Schwerpunkt der Spitzensportförderung durch die Bundeswehr ist dementsprechend zunächst das ungestörte Training nach Vorgabe der Spitzenverbände zum erfolgreichen Absolvieren von Wettkämpfen zu ermöglichen. Parallel dazu legt die Bundeswehr von Beginn an Wert auf die qualifizierende Aus-, Fort- und Weiterbildung. So bietet sie Weiterbildungen als auch den

SPITZENSPORTFREUNDLICHER BETRIEB 2018



Abbildung 2: Auszeichnung der Bundeswehr als spitzensportfreundlicher Betrieb

Erwerb von Qualifikationen in Zusammenarbeit mit dem Berufsförderungsdienst oder von Trainerqualifikationen in Kooperation mit den Spitzenverbänden an. Außerdem besteht die Möglichkeit, im Rahmen verfügbarer zeitlicher Kapazitäten eine leistungssportgerechte Ausbildung bzw. ein Studium mit individuell angepassten Präsenzphasen im zivilen Sektor aufzunehmen. Allerdings haben hierbei die Terminsetzungen der Bundeswehr, insbesondere für militärische Laufbahnlehrgänge, als auch die sportfachlichen Vorgaben der Spitzenverbände Priorität.

Seit 2019: Spezieller Studiengang eröffnet Laufbahn der Offiziere

Durch die 2016 von Bundeswehr, DOSB und DSH geschlossene Kooperation zur Dualen Karriere wurde eine Entwicklung angestoßen, durch die für Sportsoldatinnen und Sportsoldaten parallel zum Sport eine Laufbahnausbildung zum Offizier möglich wird. Dafür sollte ein Bachelorstudium genutzt oder angepasst werden, welches auf den Erfahrungen der Sportsoldatinnen und Sportsoldaten in ihrer sportlichen Karriere aufbaut und auf ihre speziellen Bedürfnisse ausgerichtet ist. Das ist in enger Zusammenarbeit mit der in Berlin ansässigen Deutschen Hochschule für Gesundheit und Sport (DHGS) gelungen und schließlich in einem Kooperationsvertrag zwischen beiden Partnern festgehalten. Seit dem Wintersemester 2019 studieren nun die ersten Spitzensportlerinnen und Spitzensportler der Bundes-

wehr – bei voller Übernahme der Studienkosten durch die Bundeswehr – an der DHGS.

Der Studiengang „Sport und angewandte Trainingswissenschaft“ an dieser semivirtuellen Hochschule erstreckt sich über sieben Semester, bietet Vertiefungsmöglichkeiten beispielsweise in Prävention, Regeneration und Rehabilitation, schließt mit einem Bachelor (B. A.) mit 210 ECTS-Punkten ab und wird im Blended-Learning-Format realisiert. Dabei wechseln sich Präsenz- und Online-Studienphasen miteinander ab. Die

auch innerhalb der drei Standorte der DHGS (Ismaning/München, Unna/Dortmund und Berlin) variieren. Eine strikte Anwendungsorientierung des Studiums wird u.a. auch dadurch verwirklicht, dass die Hochschule ein erstklassiges Netzwerk mit Landessportbund, Olympiastützpunkt, Verbänden und (Profi-) Vereinen pflegt und es konsequent in die Lehre einbezieht. Dies führt u.a. dazu, dass die Studierenden angehalten sind und motiviert werden, in Studienarbeiten, Referaten und in der Abschlussarbeit Herausforderungen aus ihrer eigenen Praxis wissenschaftlich zu bearbeiten, also insbesondere auch solche aus dem Sport und gerne eben auch aus dem Sport der Bundeswehr. Die örtliche Nähe zum Olympiastützpunkt Berlin (ca. 1.000m Luftlinie entfernt) mit mehr als zwei Dutzend leistungsfähiger Bundesstützpunkte bietet auch das Potential für eventuell akut notwendige Trainings- oder Regenerationsmaßnahmen



Abbildung 3: Spitzensportförderung Bundeswehr – Ausbilder von Vorbildern

Studierenden sind für drei Mal eine Woche im Semester zur Lehre bei den Dozentinnen und den Dozenten an der Hochschule, dazwischen arbeiten sie an integrierten Lernzielen, Recherche und Übungsaufgaben auf der Basis einer exzellenten Lern- und Kommunikationsplattform. Sollte es aus dienstlichen oder sportlichen Gründen notwendig sein, können die Studierenden Präsenzen und/oder Prüfungen örtlich flexibel

während der Präsenzzeiten. Jeweils zu Semesterbeginn wird zwischen der Hochschule, dem Leiter des Dezernats Sport/Spitzensport der Bundeswehr sowie weiteren Olympiastützpunkt- und Verbandsvertretern gemeinsam mit den Studierenden ein individueller Studienverlaufsplan ausgearbeitet, bei dem der Trainings- und Wettkampfplan sozusagen die „Stellgröße“ für die Studienorganisation bil-

det. Damit wird der Anspruch umgesetzt, dass das Studium (natürlich) kein „Studium light“, sondern eben ein „Studium à la carte“ ist. Es soll die Studierenden ermutigen, sie inspirieren und ihnen größte Sicherheiten für eine gelingende Duale Karriere geben.

Die umfassende Unterstützung der studierenden Spitzensportlerinnen und Spitzensportler wird von den Gremien der Hochschule keineswegs als eine Besonderstellung verstanden, sondern im Sinne eines angemessenen Nachteilsausgleichs begriffen: Weil Erfolge im Spitzensport in unserem Land von hohem gesellschaftlichem Wert sind, sollen die Risiken dafür nicht individualisiert werden. Weit über 1.000 Trainingsstunden im Jahr, 80 bis 120 Tage in Lehrgängen, 2.500 km einer Schwimmerin im Becken, 20.000 Sprünge eines Wasserspringers vom Turm, 30.000 km eines (Bahn-)Radsportlers oder weit über 8.000 Würfe eines Diskus-Athleten in einem Jahr – das sind konkrete Beispiele von Trainingsumfängen Berliner Athletinnen und Athleten in den letzten Jahren, die die enormen äußeren Belastungen und inneren Beanspruchungen erkennen lassen! Die Spitzensportlerinnen und Spitzensportler verdienen deshalb eine faire Chance zur Kompensation der wegen des Trainings verlorenen Zeit! Und sie haben ein Anrecht auf eine

gelingende Duale Karriere! Davon geleitet übernehmen der akademische Senat der DHGS und sein Vorsitzender die Führung in den Anpassungen der Studienorganisation und das Mentorat für die Studierenden der Bundeswehr.

Im Nachgang des Studiums und im Anschluss an die spitzensportliche Karriere erfolgen dann die allgemeine und wegdegangsspezifische Ausbildung zum Offizier im Truppendienst sowie die Beförderung zum Leutnant. Die Bundeswehr wird auf diese Weise ein noch attraktiverer Arbeitgeber für ehemalige Sportsoldatinnen und Sportsoldaten.

Regierungsdirektor Hahn fasst zusammen: „Ohne unsere bestehenden Kooperationen und stetigen Weiterentwicklungen wäre es nicht möglich, die Wahrnehmung Deutschlands als wettbewerbsfähige Sportnation sicherzustellen und die Bundeswehr als verlässlichen, attraktiven Arbeitgeber für unsere Sportsoldatinnen und Sportsoldaten zu festigen. Die Spitzensportförderung der Bundeswehr wird auch in Zukunft der verlässliche Partner des deutschen Hochleistungssports sein – ein offizieller Ausbilder von Vorbildern.“

Zusammenfassung

Die Spitzensportförderung in Deutsch-

land ist von öffentlichem Interesse, denn der Sport hat einen hohen gesellschaftspolitischen Wert und macht seine Spitzensportlerinnen und Spitzensportler zu ehrgeizigen und exzellenten Botschaftern der Bundesrepublik Deutschland. Hierzu werden bei der Bundeswehr, auf Grundlage eines Beschlusses des Deutschen Bundestages aus dem Jahr 1968, Förderplätze für den Spitzensport zur Verfügung gestellt. Diese Spitzensportförderung der Bundeswehr sichert ihren Sportsoldatinnen und Sportsoldaten optimale Rahmenbedingungen für die leistungssportliche und berufliche Laufbahn. Neben dem Höchstmaß an Zeit für Training und Wettkampf, steht die Duale Karriere im Zentrum des Interesses: Der eigens für bundeswehrangehörige Hochleistungsathletinnen und -athleten eingerichtete Bachelorstudiengang „Sport und angewandte Trainingswissenschaft“ an der DHGS öffnet hierbei neue Türen. Nach sieben Semestern im Blended-Learning-Format und dem Abschluss B.A. sind eine Ausbildung zum Offizier sowie die Ernennung zum Leutnant möglich. ■

WINGS-FERNSTUDIUM

Mach' deine Leidenschaft zum Beruf.

Werde Sportmanager.

▶ wings.de/sport

★★★★★ **Sehr Gut 4.5 / 5.0**
97% Weiterempfehlungen bei www.fernstudium-direkt.de

BFD gefördert

TOP
ANBIETER FÜR WEITERBILDUNG
2021

FOCUS
WEITERBILDUNGS-ANBIETER IM VERGLEICH
FOCUS-BUSINESS 03 | 2020

partnerhochschule des spitzensports